

audit familiengerechte hochschule

Dialogverfahren

Handlungsprogramm

Hochschule: Technische Universität Darmstadt

Auditor*in: Dr. Georg Barzel

Strategischer Rahmen

Der Rahmen ist seit vielen Jahren unverändert gut: Die TU Darmstadt sieht in der Realisierung familienfreundlicher Maßnahmen einen wichtigen Baustein für eine moderne Universität und wird sich auch in Zukunft für die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie engagieren. Die bereits realisierten Maßnahmen werden fortgesetzt und ergänzt, neue Impulse werden aufgegriffen und für eine familiengerechte Universität genutzt. Mit den verschiedenen familienfreundlichen Maßnahmen möchte die TU Darmstadt auch zukünftig ein attraktiver Wirkungsort für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Beschäftigte sein.

In den Diskussionen am Dialogtag wurde als strategische Zielsetzung klar formuliert, dass die TU Darmstadt ihre Möglichkeiten zur Unterstützung der familiengerechten Gestaltung des Studiums und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Beschäftigten innerhalb der Grenzen, die ihr als öffentliche Einrichtung und durch die spezifischen Bedingungen einer Universität gesetzt sind, ausschöpfen will. Beim Umgang mit den zunehmenden Anforderungen durch die Individualisierung der Studiengestaltung und der Arbeitsbedingungen müssen neben dem Handlungsrahmen auch die Größe und die Ressourcenausstattung der Universität berücksichtigt werden.

Die TU Darmstadt legt großen Wert auf eine wertschätzende Arbeits- und Führungskultur sowie ein konstruktives Miteinander. Transparenz, Kommunikation und gegenseitiger Respekt sind besonders wichtig. Angesichts des breit ausgebauten Angebots liegt der Fokus der weiteren Arbeit an der familienfreundlichen Hochschule darin, die Handlungsmöglichkeiten und Angebote allen Hochschulangehörigen zugänglich zu machen und weiter dafür zu sorgen, dass diese auch in Anspruch genommen werden können.

Die am Dialogtag diskutierten und im Folgenden dargestellten Ansätze zur Weiterentwicklung der Aufstellung als familienfreundliche Hochschule konzentrieren sich dementsprechend auf diese Ziele. Darüber hinaus wird der Austausch unter den fachlich Verantwortlichen sowie mit allen interessierten Mitgliedern der Hochschule fortgeführt und für die Weiterentwicklung genutzt

Handlungsprogramm

1) Thema / Zielsetzung

Guter Zugang zu Informationen für alle Hochschulangehörige

Von zentraler Bedeutung für die Realisierung einer familienfreundlichen Hochschule ist, dass alle, die einen konkreten Bedarf im Hinblick auf Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie haben, die Handlungsmöglichkeiten und die Angebote kennen und wissen, wo und wie sie Unterstützung erhalten. Die Voraussetzung ist, dass die Informationen auf den verschiedenen Kanälen verfügbar, praxisorientiert und diversitätssensibel aufbereitet und leicht auffindbar sind.

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

- Prüfung und Verbesserung der bereits vorhandenen Informationswege und Medien
- Ausbau der Darstellung (z.B. Familienbegriff: Vielfalt der Familienformen, Pflege)
- Verankerung von Vereinbarkeitsthemen im Onboarding, sowohl für Studierende als auch für Beschäftigte
- Erarbeitung von Ansätzen für aktive Kommunikation auch an vorhandene Hochschulmitglieder (z.B. Einführung eines Familienpasses, Willkommensbriefe oder Möglichkeit der freiwilligen Erfassung von Studierenden/Beschäftigten mit Sorgeverantwortung)
- Informationsaufbereitung für Studierende, Beschäftigte und Führungskräfte
- verstärkt dezentrale Beratungsangebote (z.B. Studienbüros) sichtbar machen
- Transparenz über gelebte Praxis herstellen und insgesamt Verstärkung der Sichtbarkeit von Familie im Hochschulalltag

b) Verantwortliche

Servicestelle Familie, Dez. II, Dez. VII, Dez. VIII, SCC, zentrale Serviceeinheiten, Fachbereiche

2) Thema / Zielsetzung

Strukturierter und positiver Umgang mit Vereinbarkeitsanforderungen

Die Handlungsmöglichkeiten in Vereinbarkeitssituationen – Elternzeit, Pflegezeit, Teilzeit, Lage der Arbeitszeit, Gestaltung des Studienverlaufs, Remote-Möglichkeiten – müssen nicht nur bekannt sein, sondern auch genutzt werden (dürfen): Die Handhabung muss zuverlässig sein, und vor allem muss "man sich trauen dürfen". Dementsprechend müssen Informationen zu den Handlungsmöglichkeiten nicht nur passiv zugänglich sein, sondern aktiv und positiv kommuniziert werden. Im Bereich Vereinbarkeit von Studium und Familie können ergänzende Maßnahmen zum Abbau der Hürden für Studierende mit Sorgeverantwortung beitragen.

a) Umsetzungsschritte / Maßnahmen / Zeitplanung

Strukturelle Ebene

- Ausbau der Transparenz über die Verfahren und systematische Kommunikation der Handlungsmöglichkeiten (z.B. Nachteilsausgleich für Studierende oder etwaige Anhängung von Familienzeiten an befristete Verträge für WiMIs)
- Auswertung und Sichtbarmachung entsprechender Daten (z.B. Inanspruchnahme von Elternzeit)
- Engagement für familienbewusste Sitzungszeiten
- Erleichterung der Vereinbarkeit von Studium und Sorgeverantwortung (z.B. Prüfung eines gestaffelten Einwahlverfahrens, Appell zur elektronischen Bereitstellung von Lehrveranstaltungsmaterial für Studierende mit Sorgeverantwortung)

Kulturelle Ebene

- Erarbeitung und Kommunikation eines zeitgemäßen Familienbegriffs
- aktive Kommunikation der leitgebenden Werte, Haltung und Ziele (z.B. Arbeitgeberattraktivität an die Führungskräfte (z.B. Austauschmöglichkeiten schaffen, Führungsleitlinien adressieren)
- Erhöhung der Sichtbarkeit von Role Models, insbesondere auch für familienbewusste Führung (z.B. Kommunikation guter Beispiele in der hoch3, Etablierung eines Preises für gute Führung)
- Nutzung der direkten Kommunikationsgelegenheiten zur Thematisierung von Vereinbarkeitsanliegen (z.B. Mitarbeitendengespräch, bei Kontakten im Kontext des Studiums)
- wohlwollender Umgang mit Vereinbarkeitssituationen unabhängig von der eigenen Biografie (Voraussetzung: hochschulweit über Vereinbarkeit sprechen und Sensibilität erhöhen)
- Verdeutlichung der "Normalität" von Vereinbarkeitsanforderungen (insb. hinsichtlich Pflege)

b) Verantwortliche

Kanzler und jeweilige VPs, SCC, Dez. II, Dez. VII, Dez. VIII, Servicestelle Familie

Hiermit erkläre ich mich mit dem im Rahmen des Dialogverfahrens erarbeiteten Handlungsprogramm einverstanden.

Dr. Martin Lommel

Name



digital signiert
Dr. Martin Lommel
14.10.2024
14:49:22 +02

Kanzler | TU Darmstadt

Kanzler

Funktion

Darmstadt

Ort

Datum